

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 17

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

egger-Löffel; Griechenlands Badestrände Peter und Sonja Fahrenberg samt Sohn. Stefi Hirsbrunner und Beat Ledermann wagen gar die Autofahrt ins schwergeprüfte Polen, um dort die Eltern ihrer Kameradin Anna Szajek zu besuchen. Lotti Gut-Zaugg weilt während des Libanonkrieges in Israel (übrigens: Gratulation für berufliche Beförderung bei der Swissair, liebes Lotti!). Holland ist das Ziel von Ernst Möri und der Rheinschiff-Fahrerinnen Hedi Lüthi und Emma Zürcher sowie (per Tandem!) von Karoline Gurtner. Vom Wunderschloss Neuschwanstein in Bayern grüssen Julia Gräppi mit Glenn Renfer und Angehörige. Dann natürlich die Mittelmeerlande: Emil und Nevenka Fisch geniessen mit den Kindern Jugoslawiens Adriaküste. In Italien fanden Erholung die Familien Sandro und Doris de Giorgi, Peter und Edith Rohr, Traugott und Ursula Läubli, ferner Hans Frutiger und (in Sizilien) Marcel Nägeli. Spaniens Inseln brachten frohe Sonnentage für Erika Rothen, Monika Wenger, Walter und Vreni Rohr samt Buben; Spaniens Festlandufer boten Badefreuden den Familien Ernst und Erika Ledermann mit Sohn Thomas, Marcel und Doris Harster, Walter und Elisabeth Moser sowie der Junggärtnerin Brigitte Schmocker. Wie viele andere mögen sie neugestärkt aus den Ferien heimgekehrt sein! Allen wünschen wir guten Anfang im Alltag! – Aber auch für den pensionierten Pfarrer gab es Sommerfreuden: Kirschenlesen bei Rolf Leuenberger, Besichtigung der Gärtnerei in Aeschi mit Regina Reusser als fachkundiger Führerin, frohe Besuche: bei Frau Stein in Nidau; bei Heinz und Marlen Ledermann-Mathis in ihrem schönen Eigenheim; bei Doris Allemann, der angehenden Konditorin (Dein Cake und die Gipfeli schmeckten prima!); beim holländischen Gehörlosenpfarrer Landman in Brienz, der schon zum 18. Mal Schweizer Ferien macht. Dazu kamen: schöne Bündner Wandertage mit Gottfried Baumann zur Nachfeier seines 85. Geburtstages; ein Gottesdienst in St. Gallen zugunsten der Arbeit von Pfarrer Andeweg in Beirut; der Besuch von Yolanda Willich aus Täsch, meiner früheren Schülerin und heutigen Trachtenschneiderin – sie erlebte bei uns in Muri das 1.-August-Feuerwerk auf dem Gurten. – Möchten all diese Sommerfreuden mithelfen, den oft harten Werktag tapfer zu bestehen! Denn alles hat eben seine Zeit – wie es uns in der letzten Gehörlosen-Zeitung Pfarrer Hans Giezendanner mit dem Prediger Salomo in Erinnerung rief!

*

Dies und das: Hier zuerst sechs Gratulationen: Heinz Ledermann zum erfolgreich bestandenen Fachexamen als FEAM-Techniker – Erika Rothen zum 35jährigen Dienst bei Samen-Vatter – Gärtner Ruedi Marbot zur gut und auf Anhieb bestandenen Autoprüfung – Gottfried Josi, bisher Adelboden: dass Du nach sechs Jahrzehnten im schönen Eigenheim so tapfer und ohne Klage den notwendigen Übertritt ins Altersheim angenommen hast! – Dr. Pfarrer Rudolf Kuhn, bernischer Gehörlosenseelsorger, zur ehrenvollen Wahl als Vizepräsident des Schwerhörigen-Weltverbandes – Vorsteher Andreas Büttiker in Münchenbuchsee für die glänzende Idee, das Jubiläum «160 Jahre Gehörlosenbildung im Kanton Bern» zu feiern mit einem Vortrag im Heim Bächtelen, Wabern; da also, wo 1822 die erste Taubstummenschule gegründet wurde. Also sechs ganz verschiedene Glückwünsche – aber jeder an seinem Platz erarbeitet und wohl verdient! – Als bunte Nachlese zum Schluss: Wir freuen uns, dass Fräzli Tischhauser wieder ins Bernbiet zurückkehrte. – Rolf Kyburz wünschen wir alles Gute im

wichtigen Patenamt. – Unser Sportklub hat zwar den Cupsieg wieder knapp verpasst, dafür aber in einem flotten, internationalen Fussballturnier guten Sport gezeigt; als Folge dieser Jubiläumsveranstaltung kam der Berichterstatter zu einer Reise nach Hamburg und Berlin: Er musste einen im Auto verunfallten deutschen Jüngling per Schlafwagen heimbegleiten (übrigens: Pfarrer Stepf aus Berlin lässt alle Schweizer vielmals grüssen – gerne erinnert er sich seiner Zürcher Monate!). – Susi Varga schrieb originelle Berichte über den Berner Zweitagemarsch

und den Berner Stadtlauf: Beidemal nahm eine Gruppe junger Gehörloser die Mühe der Teilnahme auf sich. Und heute, am letzten Tag meiner Berichterstattung (14. August), gibt's gleich dreimal zu notieren: Schweizerische Schützenmeisterschaft in Zäziwil – Fussballspiel Sportklub Bern gegen Nationalmannschaft Schweiz – Eröffnung des Mayweg-Treffpunktes... womit das letzte Brösmeli aufgepickt wäre. Freundliche Grüsse und gute Wünsche, auch von meiner Frau, Euer Willi Pfister, Muri bei Bern.

Glauben und Leben

Das Recht auf Arbeit

Fernsehen und Zeitungen berichten uns täglich über Entlassungen, über Teilzeitarbeit, über frühzeitige Pensionierung. Das macht uns betroffen.



Hart trifft diese Nachricht die Betroffenen selbst. Auf der einen Seite ständig steigende Preise für alle Lebensgüter, auf der andern Seite die Angst vor der Arbeitslosigkeit! Viele von uns leben in dieser Spannung zwischen Hoffnung und Angst.

Papst Johannes Paul II. veröffentlichte letztes Jahr eine Enzyklika (= Rundschreiben für die ganze Kirche) mit dem Thema: «Über die menschliche Arbeit». Er sagt: **«Der Mensch hat ein Recht auf Arbeit.** Unfreiwillige Arbeitslosigkeit ist ein grosses Problem der heutigen Gesellschaft.»

Sehr viele Arbeiten werden heute durch Maschinen verrichtet. Die Arbeitswelt ist technisiert. Darum finden viele Menschen keine Arbeit mehr. Der Papst fordert die Arbeitgeber auf, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Die menschliche Arbeit steht höher als die Technik. Sie ist wertvoller als das Produkt der Maschinen. Es ist wichtiger, dass der Mensch arbeiten

kann, als dass möglichst viel produziert wird. **«Der Mensch bleibt im Mittelpunkt.»** Die gemeinsame Grundlage aller Arbeit ist der Mensch, seine Würde als Geschöpf Gottes.

Die Arbeit des Menschen hat ihren Wert von Gott selbst. Gott hat den Menschen als sein Abbild erschaffen. Durch die Arbeit kann der Mensch die Schöpfung Gottes weiterführen. Gott hat uns nicht eine fertige Welt gegeben, an der nichts mehr zu ändern ist. Er hat die Schöpfung in unsere Verantwortung gelegt. Wir dürfen an ihr weiterbauen. Wir dürfen das Werk Gottes vollenden. Die Welt soll durch unsere Arbeit menschenwürdiger, gerechter werden.

Jeder Mensch hat das Urbedürfnis, etwas zu leisten, nützlich zu sein für andere, gebraucht zu werden. Gott gab den Menschen den Auftrag: «Macht euch die Erde untertan» (1. Mose). Das heisst für uns: Bebaut und nützt die Erde zum Wohl aller Menschen!

Arbeit und menschliche Würde

Oft empfinden wir die Arbeit als Last, die uns drückt. In den Arbeitsprozess eines Grossbetriebes eingesperrt, fühlen wir uns unfrei. Manchmal sind wir überfordert, werden ausgenutzt. Oft erscheint uns die Arbeit sinnlos; wir können nur einen kleinen, immer gleichbleibenden Handgriff zum Ganzen leisten, das Endprodukt machen andere.

Dennoch ist die Arbeit mit all ihrer Mühe ein Gut für den Menschen. Denn erst **durch die Arbeit wird der Mensch ganz Mensch.** Er kann durch die Arbeit seine Talente, Fähigkeiten entfalten. In der sinnvollen Arbeit liegt Freude, Glück, Befriedigung. Sie hilft uns ja sagen zu unserem Menschen sein.

Arbeit und Gemeinschaft

Die Arbeit ist eine Grundlage für den Aufbau des Familienlebens. Für seine

Familie zu arbeiten, ihr Leben möglichst sorglos zu machen ist eine schöne Aufgabe. Die Erziehung der Kinder zu aufbauender Arbeit ist eine grosse Verpflichtung für die Eltern. Die Kinder lernen von den Eltern den gesunden Rhythmus von Arbeit und Erholung. Sie lernen von ihnen, dass Arbeit mehr sein kann als Gelderwerb. Sie erfahren, dass jeder zur gemeinsamen Arbeit beitragen kann, dass Nutzniessertum unglücklich macht. «Die Familie ist eine durch die Arbeit ermöglichte Gemeinschaft, die erste häusliche Schule der Arbeit für jeden Menschen.» Hier wird der junge Mensch mehr und mehr zum Menschen.

Über unsere kleine Familie hinaus stehen wir in Verbindung mit der ganzen Menschheitsfamilie. Durch unsere Arbeit sind wir dieser grossen Familie verbunden. Das, was wir arbeiten, kommt zum grossen Teil andern zugute. Umgekehrt leben wir von der Arbeit vieler anderer. Denken wir an den Bauern, den Bäcker, den SBB-Angestellten, den Polizisten! Wir leben täglich von der Arbeit anderer Menschen. Eine Arbeit ermöglicht die andere. Einer ist des andern Mitarbeiter. Jeder ist auf die mithelfende Arbeit des an-

dern angewiesen. Jeder ist zur Mitarbeit verpflichtet, da er die Arbeit des andern beansprucht. Nur wer arbeitet, lebt wirklich als Mensch.

Hat Arbeit auch etwas mit unserem Christsein zu tun? Ja, denn «Christus war ein Mann der Arbeit». Seine Zeitgenossen staunten über Jesus und sagten: «Woher hat er das alles? Ist er nicht der Sohn des Zimmermanns?» (Mk 6, 2-3). Den grössten Teil seines Lebens hat Jesus in der Stille Handwerksarbeit geleistet. Auch diese Jahre seines Lebens sind Frohbotschaft, «**Evangelium der Arbeit**». Jesus hat sich an die Seite jedes arbeitenden Menschen gestellt. Er weiss um unsern Schweiß, unsere Mühe. Für ihn ist keine Arbeit gering. Jede Arbeit ist wertvoll und heilig, die im Dienst am Mitmenschen steht. Gott braucht unsere Arbeit zur Vollendung der Welt. Das sagt uns der Apostel Paulus:

«Was ihr tut in Wort und Werk, tut alles im Namen Jesu, unseres Herrn!» (Kol 13).

Zitate aus: «Enzyklika über die menschliche Arbeit» von Papst Johannes Paul II. Sr. Philothea Muff

Anzeigen

Aarau. Sonntag, 12. September, 14.15 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus, Jurastrasse 13. Hörende Freunde aus Baden besuchen uns. Nach dem Gottesdienst Imbiss.

Freundlich lädt ein Pfarrer W. Wäfler

Basel. Samstag, 4. September, 18.30 Uhr: Eucharistiefeier mit Pater Silvio Deragisch im Pfarreiheim St. Franziskus in Riehen. Imbiss und Zusammensein.

Basel: Dienstag, 14. September 1982, um 14.30 Uhr: Altersklub im Klubraum, Socinstrasse 13. Die Beratungsstelle

Basel-Land. Sonntag, 5. September, 14.15 Uhr: Gottesdienst in der Gemeindestube zum Falken, Rheinstrasse 21, in Liestal. Anschliessend Imbiss und Dias (Jubiläumsreise). Herzlich lädt ein H. Beglinger

Bern. Sonntag, 5. September, 17.00 Uhr: Eucharistiefeier mit Pater Christian Lorenz im Pfarreisaal der Bruderklausenkirche in Bern (Burgerziel). Kaffee und Zusammensein.

Bern: 19. September 1982 (Bettag), 14.00 Uhr, Gottesdienst in der Markuskirche. Abendmahl. Anschliessend Film und Zvieri im Kirchgemeindehaus der Markuskirche. Alle sind freundlich eingeladen.

Pfarrer H. Giezendanner

Buchs: Bettag, 19. September, 10.15 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Hotel Bären. Anschliessend gemeinsames Mittagessen.

Pfarrer W. Spengler

Konolfingen: 12. September 1982, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Zvieri. Freundliche Einladung an alle.

Pfarrer H. Giezendanner

Lyss: 5. September 1982, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Zvieri. Freundliche Einladung an alle.

Pfarrer H. Giezendanner

Olten. Samstag, 4. September, 20.00 Uhr: Gottesdienst mit Kommunionsspendung im Gemeindegottesaal der Pauluskirche.

Herzlich lädt ein Pfr. W. Zuber

Reineck: Bettag, 19. September, 14.30 Uhr: Freundliche Einladung zur Zusammenkunft der Gehörlosengemeinde im evangelischen Kirchgemeindehaus. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Pfarrer W. Spengler

Solothurn. Samstag, 11. September, 20.00 Uhr: Gottesdienst mit Kommunionsspendung im Pfarreiheim an der Nictumgasse. Anschliessend Kaffee.

Herzlich lädt ein Pfr. W. Zuber

St. Gallen. Gehörlosenbund: Samstag, 4. September 1982, im Restaurant Dufour, 16.00 Uhr: Halbjahresversammlung mit Diavortrag unseres Präsidenten Niklaus Tödtli über seine Ferienreise nach Kanada (Amerika). Für Mitglieder ist der Besuch obligatorisch. Alle sind freundlich zu diesem Anlass eingeladen.

Der Vorstand

St. Gallen: Sonntag, 12. September 1982, 10.15 Uhr, Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kapelle. Ab 9.30 Uhr Beichtgelegenheit in der Galluskapelle. – Nach dem Gottesdienst Kaffee im Pfarreiheim Dom. Herzliche Einladung!

P. Gotthard Bühler

Thurgau. Sonntag, 12. September, Ausfahrt nach Wängi zum Gottesdienst und nach

Sportnotizen

50-m-Kleinkaliberschossen in Riedern GL

vom 3. Juli 1982

Der vom Gehörlosenverein «Tristel» Elm-Glarus zusammen mit dem Schiessverein Riedern erstmals organisierte Wettkampf fand bei 21 gehörlosen Schützen und einigen Zuschauern sehr guten Anklang. Sogar drei Damen haben bewiesen, dass sie mit einem Gewehr umgehen können. Ältester Teilnehmer war Arnold Bühler (1921) und als Jüngster schoss der 10jährige Andreas Wyss! Zum Einstellen der Waffe konnte man fünf Probeschüsse absolvieren. Danach betrug das Pensum 20 Schüsse auf 10er Scheiben.

Rangliste:

1. Wüthrich Ueli, 183 Punkte; 2. Blattmann Hansruedi, 180; 3. Wyss Hansueli, 178; 4. Niederer Jakob, 173; 5. Steffen Bruno und Bühler Arnold, 166; 7. Ruder Hanspeter, 165; 8. Hug Walter, 164; 9. Risch Martin, 159; 10. Niederer Walter, 152; 11. Bucher Albert, 151; 12. Wyss Trudi und Baumgartner Hanspeter, 148; 14. Nüesch Bruno, 145; 15. Niederer Dora, 144; 16. Licciardello Doris, 142; 17. Licciardello Giuseppe, 140; 18. Meisterhans Hans, 137; 19. Wyss Andreas, 132; 20. Marti Fritz, 127; 21. Winiger Franz, 83.

Nach dem sportlichen Teil kam man zum gemütlichen Höck zusammen. In der schönen Schützenstube konnte man sich mit Cervelat und Bratwürsten vom Cheminée sowie mit Kaffee und selbstgebackten Kuchen von Frau Schmid verpflegen. Dabei entfachten sich schnell einmal unterhaltsame Diskussio-

nen und reger Gedankenaustausch zwischen Gehörlosen und Hörenden. Dass dieser Anlass zum Erfolg wurde, haben wir dem Schiessverein Riedern und dessen Präsidenten Mathys Jenny zu verdanken. Die grosse Begeisterung gibt zu hoffen, dass 1983 eine zweite Auflage durchgeführt werden kann.

Bericht: Walter Niederer

SGSV Abteilung Leichtathletik

Aktive Schweizer Athleten

An den BRD-Meisterschaften vom Juli 1982 in Friedrichshafen startete auch eine Schweizer Delegation ausser Konkurrenz. Eine hervorragende Leistung zeigte dabei einzig Mittelstreckenläufer Andreas Kolb (800 m in 1:59,0). Sein Klubkamerad Ruedi Graf machte erstmals Bekanntschaft mit einer Kunststoffbahn, während Clement Varin infolge Verletzung nur in den technischen Disziplinen starten konnte. Regina Varin, eine ehemalige deutsche Leichtathletin, wurde durch Heirat Schweizerin und vertrat auch erstmals unsere Landesfarben.

Ergebnisse Männer:

400 m: Kolb 1. in 1:59,0; Graf 6. in 2:13,2. – 1500 m: Kolb 1. in 4:19,2; Graf 7. in 4:55,2. – Weitsprung: Graf 10. in 4,91 m. – Kugel: Varin 12. in 7,40 m. – Diskus: Varin 7. in 19,18 m.

Ergebnisse Frauen:

200 m: Varin 4. in 28,9. – 400 m: Varin 3. in 66,2. – Weitsprung: Varin 6. in 4,34 m. – Diskus: Varin 3. in 20,10 m. WaG